

**KINDER
NOT
HILFE**



Jahresbericht 2010

Kindernothilfe Österreich



Inhalt

- 4** **Verlässliche Hilfe für Kinder in Not**
Bericht der Geschäftsführung

- 6** **Ein kurzer Augenblick verändert ein ganzes Leben**
Die Humanitäre Hilfe der Kindernothilfe im Jahr 2010

- 8** **Investiere in Glück**
Die Formen der Patenschaft bei der Kindernothilfe Österreich

- 14** **Kindernothilfe weltweit**
Länder, Projekte, Schwerpunkte

- 16** **Zukunft von klein auf**
Ein Lokalausweis von Katrin Klug in Malawi

- 18** **Verlässliche Hilfe**
7 Schritte zum Projekt

- 20** **Eine Stimme für Kinder**
Die neue Kampagne der Kindernothilfe Österreich

- 22** **Einem Kind Zukunftschancen eröffnen**
Im Gespräch mit Kindernothilfe-Pate Pedro Widler

- 24** **Pate werden – Zukunft schenken**
Neue Projekte 2010/2011

- 26** **Finanzen**
Bericht 2010



Foto: Jürgen Schübelin



Foto: Erhard Stückrath



Foto: Sascha Decker

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht bei Substantiven auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Form verzichtet. Gemeint sind in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

2010

Wachsende Hilfe

Den Lebenschancen von Kindern wird nach wie vor zuwenig Beachtung geschenkt. So bleibt noch immer jedem sechsten Kind die Chance verwehrt, Lesen und Schreiben zu lernen.

Mit Hilfe ihrer Paten und Spender hat die Kindernothilfe Österreich seit vielen Jahren hier helfen können. Dank der Unterstützung der Medien konnte die Zahl der Patenschaften für die langfristige Förderung von Kindern in Not um 479 auf insgesamt 2.900 gesteigert werden.



Das Erdbeben in Haiti und die Flut in Pakistan haben im vergangenen Jahr die Menschen in Österreich besonders bewegt. Ihre raschen und großzügigen Spenden ermöglichten unmittelbare Nothilfe sowie den Aufbau von Kinderzentren und Schulen. Dadurch konnten die zahlreichen allein stehenden Kinder rasch beschützt und wirkungsvoll gefördert werden. Die Kindernothilfe Österreich konnte 678.000 Euro für Nothilfemaßnahmen, Schutzzentren sowie den Wiederaufbau von Häusern, Schulen und Infrastruktur bereitstellen.

Insgesamt ist es der Kindernothilfe Österreich im Jahr 2010 gelungen, um nahezu 60 % mehr Spenden für Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika einzusetzen. Dadurch kann die Kindernothilfe Österreich für noch mehr Kinder Ernährung, Gesundheitsversorgung, Schulausbildung sowie Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sicherstellen. Allen Paten und Spendern möchte ich dafür herzlich danken.

Damit auch in der Zukunft weltweit wirkungsvolle Projekte für Kinder verwirklicht werden können, haben wir die gemeinsame Abstimmung und Planung mit den Schwesterorganisationen der Kindernothilfe Österreich in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz sowie in den Projektländern weiter verstärkt.

Ich wünsche mir, dass es uns auch 2011 durch eine wachsende Zahl an Paten und Spendern gelingt, weltweit Kindern in Not verlässlich zur Seite zu stehen.

Alles Gute wünscht Ihnen
Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Robert Fenz". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Robert Fenz

Vorsitzender des Vorstands



Verlässliche Hilfe für Kinder in Not

Foto: Jürgen Schübelin

Eine Patenschaft hilft Kindern in den ärmsten Regionen der Welt zu einer nachhaltigen Verbesserung ihres Lebens. Jährliche Berichte geben darüber Auskunft. Es sind in der Regel keine spektakulären Veränderungen, die innerhalb eines Jahres geschafft werden können. Doch gerade die kleinen Schritte bewirken letztendlich „Hilfe zur Selbsthilfe“. Denn die Familien sind von Beginn an in die Arbeit eingebunden und kümmern sich auch nach Beendigung des Hilfsprojektes um das Gelingen der gemeinsam gesetzten Ziele. Im Jahr 2010 ermöglichte der kontinuierliche Anstieg an Paten zahlreichen Kindern diese verlässliche Hilfe. Vielen Dank!

Paten sind wie Freunde, die durch ihre dauerhafte Unterstützung planbare und verlässliche Veränderungen ermöglichen. Wo früher Kinder hungern mussten, gibt es bald neue Gemüsebeete oder ökologisch gedüngte Felder, die mehr Ertrag liefern. Aufforstungsprogramme wirken der Bodenerosion entgegen und sorgen dafür, dass Hänge auch bei starken Monsunregen nicht abrutschen.

Patenschaftsprojekte ermöglichen positive Veränderungen für ganze Dorfgemeinschaften. Durch die Förderung von Selbsthilfegruppen erreicht die Kindernothilfe immer mehr Kinder. Die Gruppenmitglieder, überwiegend Frauen, besprechen ihre Probleme und suchen gemeinsam nach Lösungen. Die lokalen Projektpartner der Kindernothilfe bieten

Schulungen an, um die Maßnahmen zu unterstützen. Die Veränderungen sind für Betrachter aus Österreich nahezu unspektakulär, doch der Lebensalltag der Kinder vor Ort verbessert sich von Grund auf.

Gut informierte Mütter kümmern sich um ausreichende Ernährung ihrer Schützlinge und sorgen dafür, dass alle zur Schule gehen, statt wie früher am Feld mitzuarbeiten. Durch den Rückhalt in den Selbsthilfegruppen werden die Frauen gestärkt und trauen sich selbst viel mehr zu als früher. Oft sind es dann nur noch wenige Schritte bis zu einem kleinen Laden oder handwerklichen Tätigkeiten, die zusätzliches Einkommen für die Familien schaffen. Dieses Einkommen sichert das Überleben und die Ausbildung der Kinder.

Auch allein stehende Kinder wie Aidsweisen werden durch die Selbsthilfegruppen betreut. Meist errichten die Gruppenmitglieder eigene Kindergärten, damit die Kleinsten versorgt sind während die älteren Geschwister zur Schule gehen. Am Nachmittag helfen alle auf den Feldern zusammen und verkaufen überschüssige Produkte gemeinsam am Markt, um aus dem Erlös Saatgut oder auch Schulsachen für die Kinder anschaffen zu können.

Alinafe aus einem Projekt in Malawi beschreibt das so: „Früher mussten wir hart arbeiten, hatten aber trotzdem nie genug zum Leben. Jeder hat nur an sich gedacht. Jetzt halten alle zusammen und unseren Kindern geht es gut.“

Während Naturkatastrophen das Leben der Betroffenen in Haiti und Pakistan binnen Sekunden zerstört haben, erleben die Familien in Armutregionen einen „stillen Tsunami“. Ihr Überlebenskampf findet fernab der medialen Berichterstattung statt. Und ist doch nicht weniger dramatisch...

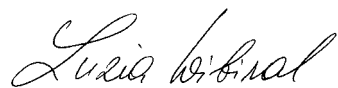
Die Kindernothilfe war daher im Jahr 2010 ganz besonders gefordert. Denn auch wenn wir besonderes Augenmerk auf die Kinder in Haiti und Pakistan richten mussten, um ihr Überleben zu sichern, durften wir doch die Kinder in den bereits begonnen langfristigen Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika nicht im Stich lassen.

Wir sind dankbar, dass wir in dieser schwierigen Zeit auf die verlässliche Unterstützung durch unsere Paten und eine hohe Anteilnahme durch Spender für die Katastrophenhilfe rechnen durften. So konnten wir gemeinsam mit langjährigen und erfahrenen Partnern in Haiti und Pakistan unmittelbar nach dem Beben und den Überflutungen Kinderzentren einrichten.

Dort wurden die Kinder registriert und beschützt. Wo möglich, wurden die Kinder wieder mit ihren Familien zusammengebracht, konnten jedoch weiterhin in die Zentren kommen, wo sie vitaminreiche Ernährung erhielten, um die Notsituation möglichst gut zu überbrücken. Lern- und Freizeitprogramme sorgten dafür, dass die Kinder rasch einen gewohnten Tagesablauf erhielten. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass dies besonders wichtig ist, damit die Kinder ihre traumatischen Erlebnisse gut verarbeiten können. Dazu stehen den Kindern auch Psychologen zur Seite.

Ob bei plötzlichen zerstörerischen Naturereignissen oder bei lang anhaltender Armut: Ziel der Kindernothilfe Österreich ist es, Kindern in Not beizustehen und ihnen geeignete Hilfestellungen für ihr Überleben und ihre Zukunft zu schaffen. Nahezu 3.000 Paten und über 40.000 weitere Spender ermöglichen die finanzielle Basis. Dafür gilt ihnen mein ganz besonders großes Dankeschön! Ebenso danke ich allen Firmen und Medienpartnern sowie ehrenamtlichen Helfern, die unsere Arbeit wirkungsvoll unterstützen.

Von Herzen Ihre



Luzia Wibiral, Geschäftsführerin



Foto: Christoph Engel



Foto: Christian Jung



Foto: Luzia Wibiral

Ein kurzer Augenblick verändert ein ganzes Leben



Eine Naturkatastrophe dauert meist nur kurze Zeit – die Folgen sind für die in der Region lebenden Familien oft fatal. In den Ländern des Südens trifft es häufig die ohnehin ärmsten Familien. Denn sie sind es, die ihre Hütten dorthin bauen müssen, wo sonst keiner leben will. Und wem das Nötigste zum Überleben fehlt, der kann es sich schon gar nicht leisten, auf eine erdbebensichere Bauweise zu achten. Die Kinder-nothilfe Österreich wird durch Naturkatastrophen immer stärker in ihrer Humanitären Hilfe gefordert. Im Jahr 2010 stand die Hilfe für Familien in Haiti und Pakistan im Mittelpunkt unserer Katastrophenhilfe, die sich durch den Dreiklang Soforthilfe, Traumabewältigung und Wiederaufbau kennzeichnet. Im Blickpunkt steht dabei immer die dauerhafte Hilfe für Kinder und ihre Familien. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spender konnten wir rasche und effiziente Hilfe leisten. Auf dieser Doppelseite finden Sie einen Auszug der Hilfsmaßnahmen.

Foto: Jürgen Schüßlein

Haiti Kinderzentren bieten Schutz und Ausbildung

Spendeneingang bis März 2011: 418.230 Euro
Lokale Kinder-nothilfe-Projektpartner: Habiterra, EPPMPH

Das schwere Erdbeben im Jänner 2010 hinterlässt Verwüstung und Verzweiflung: Hunderttausende Familien werden auseinandergerissen, Kinder irren einsam durch die Straßen. Kinderhändler wittern ein leichtes Spiel. Schutz und Versorgung der allein stehenden Kinder haben oberste Priorität in unserer Arbeit. Dankenswerter Weise geht eine Welle der Hilfsbereitschaft durch die österreichische Bevölkerung. Dadurch ist es der Kinder-nothilfe möglich, unmittelbar nach dem Beben dafür zu sorgen, dass die Kinder registriert und beschützt werden. In provisorisch errichteten Kinderzentren kümmern sich ausgebildete Psychologen um die vielen traumatisierten Mädchen und Buben. Sie sind für sie da, hören ihnen zu, wenn sie traurig sind und spielen, lernen und lachen

mit ihnen. Für die Kinder sind diese Kinderzentren ein Rettungsanker in höchster Not. Nunmehr fördert die Kinder-nothilfe über 15.000 Kinder in Haiti. Erste Schulen werden mit Hilfe der Familien wieder aufgebaut, sodass die Mädchen und Buben jetzt langsam in einen geregelten Alltag zurückkehren können.



Foto: Katja Anger

Pakistan

Nothilfe und Betreuung für Kinder nach der Jahrhundertflut

Spendeneingang bis März 2011: 354.030 Euro

Lokale Kindernothilfe-Projektpartner:

ARO, SPARC, SSEWA-PAK, PVDP

Andauernde sintflutartige Niederschläge hinterlassen im August 2010 eine immer größer werdende Schneise der Verwüstung in Pakistan. Ganze Landstriche sind von der Außenwelt abgeschnitten, Ernten vernichtet. Für Kinder und Erwachsene beginnt ein täglicher Kampf ums Überleben. Medizinische Notversorgung, Verteilung von sauberem Trinkwasser und Lebensmittelpaketen stehen im Mittelpunkt der Kindernothilfe-Sofortmaßnahmen. Nahezu zeitgleich werden die ersten Kinderzentren errichtet. In diesen Zufluchtsstätten erhalten die Kinder eine stärkende Mahlzeit, Schutz und einen Platz zum Ausruhen. Die psychologische Betreuung hilft den Kindern die schlimmen Ereignisse zu verarbeiten. 85 Kinderzentren entlang der Überschwemmungsgebiete geben den Mädchen und



Foto: Kindernothilfepartner

Buben das wertvolle Gefühl, nicht mehr alleine zu sein. Die Arbeit der Kindernothilfe ist damit jedoch noch lange nicht beendet. Denn als Folge der Flut landeten zahlreiche Kinder auf den Straßen der großen Städte.

Für sie baut die Kindernothilfe ihre Arbeit in den Straßenkinderzentren in Peshawar, Hyderabad und Rawalpindi aus. Ein weiteres Zentrum in Karachi ist geplant.

Indonesien

Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Sumatra

Spendeneingang bis März 2011: 43.780 Euro

Lokale Kindernothilfe-Projektpartner: AMURT und PKPA

Die Spuren des Erdbebens Ende September 2009 im Westen der Insel Sumatra sind nach wie vor deutlich zu sehen. Das Beben riss Familien entzwei und vernichtete ihren ohnehin bescheidenen Besitz. Unmittelbar nach dem Beben errichtete die Kindernothilfe provisorische Zentren, die im Jahr 2010 in dauerhafte Kinderzentren umgebaut werden. Dort erhalten die Kinder regelmäßige Mahlzeiten, Förderung und Schutz durch geschulte Betreuer. Für die größeren Kinder errichtete die Kindernothilfe zehn Schulzelte und sorgte für geeignetes Schulmaterial. In den Kinderzentren in Sumatra werden über



Foto: Christian Jung

15.000 Mädchen und Buben gefördert. Um den Familien ein geregeltes Einkommen zu schaffen, werden gemeinsam Hausgärten angelegt und ausreichend Saatgut zur Verfügung gestellt. Die Ernten versorgen die Familien mit ausreichend Gemüse und sichern sogar ein kleines Einkommen durch den Verkauf eines kleinen Teiles am lokalen Markt.

Wer schnell hilft, hilft doppelt – werden Sie Schutzpate!

Im Katastrophenfall sind der Schutz und die Versorgung für die Kleinsten oft überlebenswichtig. Deshalb investiert die Kindernothilfe Österreich verstärkt in den Aufbau von Kinderzentren. Dort können allein stehende auf gut geschulte Erwachsene vertrauen, die ihnen zuhören und sie beschützen. Medizinische Versorgung, regelmäßige Mahlzeiten und sauberes Trinkwasser sichern das Überleben der Kinder. Psychologische Betreuung, Spiel, Sport und nicht zuletzt schulische Förderung ermöglichen eine rasche Aufarbeitung des Erlebten.

Als Schutzpate sichern Sie mit einem Beitrag von 15 Euro im Monat medizinische Versorgung, sauberes Trinkwasser,

stärkende Mahlzeiten, Schutz und liebevolle Betreuung für Kinder im Katastrophenfall.

So werden Sie Schutzpate und erhalten Ihre persönliche Patenurkunde:

- Entweder telefonisch unter **01/513 93 30**
- oder per E-Mail an **paten@kindernothilfe.at**
- oder unter **www.kindernothilfe.at/Schutzpatenschaft**

Unsere Mitarbeiter Karin Gratzner und Andreas Wagner informieren Sie gerne!



Foto: Erhard Stückrath

Investiere in Glück

Sechs Richtige – nicht Lottozahlen – sondern Formen der Patenschaft bei der Kindernothilfe. Sie haben die Wahl und können so in Glück investieren:

Als Pate der Kindernothilfe Österreich haben Sie die Möglichkeit Kinder in Not dauerhaft zu fördern. Eine Patenschaft eröffnet Ihnen Einblicke in die Ursachen von Armut und wie Sie zur ihrer Überwindung beitragen können:

Mit einer Spende von 11 Euro im Monat für den **Startfonds** ermöglichen Sie kurzfristig planbare Projekte und damit rasche Hilfe für Kinder in besonderen Lebenslagen.

Als **Schutzpate** ermöglichen Sie rasche Hilfe im Katastrophenfall. Mit nur 15 Euro im Monat schaffen Sie die Basis für den Schutz der Kinder und sichern medizinische Versorgung, sauberes Trinkwasser und stärkende Mahlzeiten.

Mit 21 Euro im Monat können Sie durch eine **Projektpatenschaft** ganz konkrete Hilfsmaßnahmen Ihrer Wahl zur Förderung von Kindern in Asien, Afrika oder Lateinamerika unterstützen.

In **drei Formen der Kinderpatenschaft** ermöglichen Sie mit 31 Euro monatlich nachhaltige Verbesserungen für ein spezielles Kind und sein soziales Umfeld.

Dabei können Sie als Patin oder Pate die Form der Kinderpatenschaft selbst wählen:

Ob mit Briefkontakt, mit jährlichem Fortschrittsbericht oder mit einer Patenschaft für den Platz eines Kindes.

In einem Jahresbericht informieren wir über die Entwicklung des Projekts, in dem das Kind gefördert wird. Sie können Ihr Patenkind besuchen und sich vor Ort überzeugen wieviel Ihre Hilfe bewirkt.

Nähere Informationen bei Karin Gratzner und Andreas Wagner unter 01/513 93 30 oder www.kindernothilfe.at

Bolivien

Projekt-Nr. 90046

Hoffnung für die Kinder von Arque

Patenschaften mit Briefkontakt

Spendeneingang bis März 2011: 34.980 Euro

Kindernothilfe-Projektpartner:

Centro de Estudio y Trabajo de la Mujer (CETM)

Elf kleine Bergdörfer der Provinz Arque schmiegen ihre aus Lehmziegeln gebauten Hütten in die einsame schroffe Berglandschaft Boliviens. Aber diese Postkartenidylle trägt: 750 Kinder und ihre Familien leben hier unter härtesten Bedingungen. Das Klima ist rau und wechselhaft. Die steilen abschüssigen Felder, denen mühsam Kartoffeln und Getreide abgerungen werden, sind ausgetrocknet und übernützt. Sie können die Bergbauernfamilien hier kaum noch ernähren. Schon die Kleinsten helfen den Eltern auf den Feldern bei der Arbeit. Kindergärten gibt es keine, Schulen sind weit weg und schwierig zu erreichen.

In den mit Stroh gedeckten Hütten drängen sich die Familien in einem einzigen stickigen Raum um die offene Feuerstelle. Ruß



Foto: Kindernothilfepartner

verschmutzt die stickige Luft. Der Ruß in den Hütten greift die Atemwege an. Durch Mangelernährung und ungesunde Wohnverhältnisse haben lebensgefährliche Krankheitserreger ein leichtes Spiel.

Neues Leben – Ein Dorf lernt, sich selbst zu helfen

Das Gemeinschaftsprojekt „Morsoj Kawsay“, Quechua für Neues Leben, umfasst zahlreiche Hilfestellungen, die mit den Familien vor Ort erarbeitet wurden. Die Bauern werden geschult, um den Ertrag ihrer Felder zu verbessern.

Zu den zwei bestehenden Kindergärten, „Wawa Wasi“ genannt, wurde ein dritter neu gebaut. Alle drei erhalten eine neue Küche und Kind gerechte Ausstattung sowie Spielzeug und Lernmaterial. Frauen werden als Kindergärtnerinnen ausgebildet und in medizinischen Grundkenntnissen bzw. in Erster Hilfe geschult. Die Kindergärten werden als Gemeinschaftszentren für das ganze Dorf genutzt – so können die Frauen ihr neues Wissen an alle weitergeben.

270 Hütten werden saniert. Sie erhalten neue Türen und Holz sparende Öfen, die auch weniger Ruß erzeugen. Dadurch wird die Luft im Wohnraum deutlich verbessert und die Kinder wachsen gesünder auf.



Foto: Kindernothilfepartner

Gemeinschaftsgärten und kleine Gewächshäuser liefern Obst und Gemüse, das wichtig für das Wachstum der Kinder ist.

Die Frauen sind für die Zukunft der Kinder maßgeblich verantwortlich und werden daher besonders stark in die Hilfsmaßnahmen einbezogen. Durch ihre Mitwirkung werden die krankmachenden Wohnverhältnisse beseitigt und die Ernährung der Kinder verbessert.

Die Kindergärten werden Gemeinschaftszentren für das ganze Dorf – so können die Frauen ihr neues Wissen an alle weitergeben. Das alles bewirken Ihre Spenden und Patenschaftsbeiträge.

Durch eine **Patenschaft mit Briefkontakt** verändern Sie das Leben eines Kindes und seiner Gemeinschaft.

Als Patin oder Pate schaffen Sie unmittelbare Hilfe für die Kinder und unterstützen strukturelle Veränderungen in der vertrauten Umgebung, da die Familien von Beginn an in die Hilfsmaßnahmen eingebunden sind.

Eine **Patenschaft mit Briefkontakt** ermöglicht den Austausch von Menschen in völlig unterschiedlichen Lebenssituationen. Die Kinder freuen sich über Post aus dem fernen Österreich. Und auch für Sie können die Briefe oder Zeichnungen der Kinder ein Fenster in eine unbekannte Welt öffnen, die in der Regel deutlich weniger perfekt ist als wir es in Österreich gewohnt sind.

Gerne senden wir Ihnen Informationen mit einem konkreten Kindvorschlag. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzner oder Andreas Wagner: telefonisch unter **01/513 93 30** oder **paten@kindernothilfe.at**.



Indien

Projekt-Nr. 22362

Die Dürre bringt den Hunger – Jahr für Jahr

Patenschaften mit Fortschrittsbericht
Spendeneingang bis März 2011: 34.890 Euro
Kindernothilfe-Projektpartner:
Society of the Divine Word (SVD)

Im Dahod-Distrikt im Osten des Bundesstaates Gujarat regnet es einmal im Jahr besonders heftig. Das viele Wasser aus dem Monsunregen schwemmt die fruchtbare Erde weg. Übrig bleiben karge Äcker, die nur wenig Ertrag bringen. Dann beginnt die lange Trockenzeit und für die ärmsten Bauernfamilien der Kampf gegen den Hunger.

Wenn auch die letzten Wasserstellen versiegen, bleibt oft keine andere Wahl: die Familien müssen jedes Jahr für sechs bis acht Monate ihre Dörfer verlassen und in den Städten nach Arbeit suchen, um zu überleben. Die Kinder müssen ihre Eltern begleiten und als Straßenverkäufer oder durch Müllsammeln mithelfen, das Überleben der Familie zu sichern. Die fehlenden Schulzeiten durch die lange Abwesenheit sind kaum aufzuholen. Damit versiegt auch die letzte Hoffnung auf eine gute Ausbildung, um selbst den Ausbruch aus der Armut zu schaffen.

Foto: Geird Klasen

Wasser für das ganze Jahr

Im Projekt der Kindernothilfe legen die Dorfbewohner Erdwälle an, um zu verhindern, dass der Monsunregen fruchtbare Erde wegspült. Einfache Speicherbecken sammeln das kostbare Nass aus der Regenzeit, damit endlich lange genug Wasser für Vieh und Ackerbau da ist. Für Trinkwasser werden neue Brunnen gegraben und Wasserpumpen angeschafft. Mit kleinen Gräben und Kanälen entsteht ein kluges Bewässerungssystem. Die Hoffnung auf Wasser macht die Begeisterung der Menschen spürbar: Jeder hilft mit!

Beim Anlegen eines Hausgartens unterstützt die Kindernothilfe die Menschen mit Rat und Saatgut. Die ärmsten Familien erhalten Büffel und Ziegen als Nutztiere. Und damit der Boden mehr Feuchtigkeit speichern kann, werden Bäume und Pflanzen gesetzt. So können sich die Familien jetzt sogar über zwei ertragreiche Ernten freuen und sich das ganze Jahr davon ernähren. Damit wächst die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Das Leben der ärmsten Familien in den Dörfern ändert sich von Grund auf. Endlich können die Kinder das ganze Jahr über zur Schule gehen. Und für alle, die Nachhilfe brauchen, entstehen Gruppen, wo die Kinder gezielt gefördert werden.

So wirkt Ihre Hilfe: Im Projekt der Kindernothilfe wird das Monsunwasser sinnvoll genutzt und sichert so das Überleben von über 10.000 Kindern und Erwachsenen in 24 Dörfern. Dank dieser Hilfe muss niemand mehr vor der Dürre flüchten.



Foto: Jens Großmann

Durch eine **Patenschaft mit Fortschrittsbericht** ändert sich das Leben der Kinder in Gujarat von Grund auf.

Mit dieser Kinderpatenschaft sichern Sie nachhaltige Veränderungen, die Kindern eine bessere Zukunft schaffen. Die Familien sind von Beginn an eng in die Planung und Umsetzung der Hilfsmaßnahmen eingebunden. Damit wird der Kreislauf von Armut und Hunger nachhaltig durchbrochen.

Als Patin oder Pate erhalten Sie einmal im Jahr ein aktuelles Foto Ihres Patenkindes und einen ausführlichen Bericht über die Veränderungen des Kindes, die Ihre Beiträge bewirken.

Gerne senden wir Ihnen Informationen und einen konkreten Vorschlag für eine Patenschaft mit Fortschrittsbericht.

Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzner oder Andreas Wagner: telefonisch unter **01/513 93 30** oder paten@kindernothilfe.at.

Sambia

Projekt-Nr. 61391

Radioschulen ermöglichen Kindern eine Schulausbildung

Patenschaften für den Platz eines Kindes
Spendeneingang bis März 2011: 31.870 Euro
Kindernothilfe-Projektpartner: Chikuni Mission

Das afrikanische Sambia zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Familien in der Projektregion bewirtschaften kleine Felder, die immer weniger Ertrag bringen. Auf der verzweifelten Suche nach Ackerland roden die Erwachsenen umliegende Wälder. Doch damit wird der Boden noch trockener und bringt Jahr für Jahr weniger Ernte. Um zusätzliches Ackerland zu bekommen, roden die Familien weitere Wälder. Ein Teufelskreis beginnt. Am Ende bleibt trotzdem zu wenig, um zu überleben. Es fehlt das rettende Wissen.

In den abgelegenen Dörfern haben die Kinder ohne Hilfe keine Chance auf Schulbildung. Denn nicht selten liegt die nächste



Foto: Birgit & Harald W. Spoddig

Schule 20 Kilometer entfernt. Das ist selbst für kräftige Kinder nicht zu schaffen; für geschwächte und hungrige Kinder erst recht nicht.

Mit dem Wissen der Kinder wächst der Ertrag der Ernte

Die nächste staatliche Schule ist weit entfernt. Die Ausbildung erfolgt über Radiosendungen. Solarradios gewährleisten einen regelmäßigen Unterricht, der einen anerkannten Schulabschluss ermöglicht. Mit besonders guten Prüfungsergebnissen zeigen die Radioschüler, wie wichtig ihnen die Ausbildung ist.

Auch Landwirtschaftsunterricht wird durch das Radioprogramm vermittelt. Hier lernen die Kinder traditionelle Anbaumethoden und die bessere Nutzung des Bodens. Bei den praktischen Übungen lernen die fleißigen Schüler wie lokale Früchte wie Maniok, Mangos und Chili aber auch Karotten, Tomaten, Zwiebeln und Chinakohl angebaut werden.

Aufforstungsprogramme sind ein weiterer Bestandteil des Unterrichts. Zu Hause können die Kinder ihr Wissen stolz herzeigen und auf den kleinen Familienfeldern einsetzen. Für die nötige Feuchtigkeit des Bodens sorgt ein einfaches Bewässerungssystem.

Das innovative Radioprojekt kann Dank der Hilfe der Spender und Paten aus Österreich auf 180 Dörfer ausgeweitet werden, damit 2.300 Kinder zur Schule gehen können.



Foto: Birgit & Harald W. Spoddig

Liness, eine 12-jährige Radioschülerin erzählt: „Ich habe in der neuen Radioschule überhaupt erst gelernt, dass aus eingepflanzten Samen etwas wachsen kann. Vorher bin ich nur aufs Feld geschickt worden, um Gemüse zu ernten, das lediglich durch Niederschlag bewässert wurde.“

Ich habe auch gelernt, wie abgeholzte, karge Flächen wieder aufgeforstet werden können. Meine Eltern sagen, sie hätten viel von mir gelernt und ich hätte ihnen die Augen geöffnet. Darauf bin ich sehr stolz. Das was ich in den Radioschulen lerne, hilft meiner ganzen Familie. Jetzt werden alle satt.“

Eine **Patenschaft für den Platz eines Kindes** schafft den Start für eine bessere Zukunft.

Als Patin oder Pate ermöglichen Sie Schutz, Ausbildung und abwechslungsreiche Ernährung für die Kinder. Durch diese Hilfsform werden vorrangig gefördert: Kinder aus den ärmsten Familien, (Aids-)Waisen, Straßenkinder und Kinder, die von Gewalt und Missbrauch bedroht sind.

Als Patin oder Pate erhalten Sie jährlich einen Bericht, der Sie über die Veränderungen für die Kinder informiert, die Dank Ihrer Patenschaft möglich werden.

Gerne senden wir Ihnen Informationen und einen konkreten Vorschlag für den Platz eines Kindes. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzer oder Andreas Wagner: telefonisch unter **01/513 93 30** oder **paten@kindernothilfe.at**.



Foto: Christoph Engel

Pakistan

Schutz und Geborgenheit für Straßenkinder

Projekt-Nr. 25801

Spendeneingang bis März 2011: 96.370 Euro
 Kindernothilfe-Projektpartner:
 Society for the Protection of the Rights of the Children (SPARC)

Wasim hat niemanden, der sich um ihn kümmert. Er sammelt Müll und hilft beim Be- und Entladen am Busbahnhof. Wenn er Glück hat, fallen dabei ein paar Münzen für ihn ab. Dann hat er an diesem Tag etwas zu essen. Wenn er Pech hat, hagelt es nur Schläge. Wie so oft, wenn Erwachsene die Arbeitskraft von Straßenkindern brutal ausnutzen. Und Betteln macht das Leben auch nicht einfacher.

Wasim teilt dieses Schicksal mit über zwei Millionen Kindern, allein in Pakistan! In den großen Städten kämpfen diese Mädchen und Buben ums tägliche Überleben. Wer auf der Straße lebt, muss mit allem rechnen. Gewalt und Einsamkeit prägen das Leben der Kinder. Von einer guten Schulausbildung oder einem sicheren Platz zum Schlafen können sie nur träumen.

Kinderzentren schaffen Zuflucht, Ausbildung und Zukunft

Mit ihrem ortsansässigen Partner SPARC richtete die Kindernothilfe Tageszentren ein, wo Straßenkinder Schutz und Geborgenheit finden. Sie erhalten warme Mahlzeiten und einen Platz zum Ausruhen und Waschen.

Gemeinsames Spielen und Nachhilfeunterricht gehören zur Tagesordnung in den Zentren. Durch einen geregelten Tagesablauf lernen die Kinder, sich wieder an geordnete Abläufe zu gewöhnen. Das hilft ihnen bei der Rückkehr in eine Familie und bei einer Ausbildung. Ein auf die Straßenkinder abgestimmter Förderunterricht schafft die Voraussetzungen für den Besuch einer staatlichen Schule.

Die Zentren sorgen dafür, dass die Kinder angemeldet werden und Ausweise erhalten, die sie auch benötigen, um eine Ausbildung oder eine Arbeit zu bekommen.

Über 1.000 Kinder kommen bereits regelmäßig in die Zentren der Städte Peshawar, Rawalpindi und Hyderabad und erhalten dort auch Förderunterricht. Für weitere Kinder bieten die Zentren einen punktuellen Ankerpunkt, wo ihnen Erwachsene mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wichtigstes Ziel der Tageszentren in Pakistan sind Schutz und Ausbildung für mindestens 10.000 Straßenkinder in den Städten Peshawar, Rawalpindi und Hyderabad sowie im derzeit in Aufbau befindlichen Zentrum in Karatchi.



Foto: Erhard Stückrath

Durch eine **Projektpatenschaft** ermöglichen Sie Schutz und Ausbildung für Straßenkinder

Mit einer Projektpatenschaft unterstützen Sie ein ganz konkretes Projekt in Asien, Afrika oder Lateinamerika. Mit Ihren Patenschaftsbeiträgen schaffen Sie zukunftsorientierte Veränderungen für viele Kinder gleichzeitig. Alle Projekte dienen zur Förderung von Kindern und deren Umfeld. Die Dorfgemeinschaft wird aktiv in die Hilfe miteinbezogen.

Als Projektpatin oder -pate erhalten Sie jährlich einen Bericht über die Arbeit vor Ort und die mit Ihrer Patenschaft ermöglichten Veränderungen.

Gerne senden wir Ihnen Informationen für eine Projektpatenschaft. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzner oder Andreas Wagner: telefonisch unter 01/513 93 30 oder info@kindernothilfe.at.

Äthiopien

Projekt-Nr. 6095AC

Stärkung der Frauen für die Kinder

Spendeneingang Startfonds bis März 2011: 86.180 Euro

Kindernothilfe-Projektpartner:

Facilitators for Change Ethiopia (FCE)

Wenn die kleine Genet aus Äthiopien morgens neben ihren vier Geschwistern auf dem Lehm Boden in der Rundhütte aufwacht, wartet kein Frühstück sondern Arbeit auf sie: Wasserholen, Holz sammeln, Kochen – so geht es den ganzen Tag. Durch die anstrengende Arbeit und die mangelnde Ernährung ist das Mädchen oft krank. Ohne Hilfe wird es ihr später einmal so gehen wie ihrer Mutter. Sie wird in einem der ärmsten Länder der Welt für drei Kinder verantwortlich sein, ohne je eigene Entscheidungen treffen zu dürfen, weil das in der äthiopischen Gesellschaft nicht üblich ist.

Gerade Mädchen leiden unter der Benachteiligung: sie erhalten keine geeignete Förderung und kaum Ausbildung. Neben der ohnehin schwierigen Lebenssituation leiden Mädchen und Frauen unter der Ungleichbehandlung und Unterdrückung.

Mütter stärken. Zukunft schenken!

Die Kindernothilfe Österreich hat Mädchen und Frauen ganz besonders im Blick, da sie das Rückrat der Familien sind und ohne geeignete Hilfestellungen meist keine Chance auf eine gute Ausbildung haben.

Eine besonders wirkungsvolle Hilfe stellen Selbsthilfegruppen dar. Sie ermöglichen den Frauen in einem vertrauensvollen Umfeld über ihre Probleme zu diskutieren und ermutigen dazu, gemeinsam Lösungen zu finden. Begleitende Schulungen schaffen neues Wissen und eröffnen bessere Möglichkeiten für ein kleines Zusatzeinkommen, das ausreichende Ernährung für die Familie schafft und oft sogar den Schulbesuch für die Kinder ermöglicht.

Schon bald nach Projektbeginn können die Frauen selbst produzierte Waren, wie kostbar verzierte Körbe sowie Obst und Gemüse verkaufen. Das Wissen darüber haben sie sich gemeinsam in der Gruppe angeeignet.



Foto: Christoph Engel



Foto: Karin Pfahler

Durch die Selbsthilfegruppen werden auch kleine Kredite als Starthilfe gegeben. Die Rückzahlungsrate ist erfahrungsgemäß besonders hoch. Denn die Frauen wissen, dass sie damit einer weiteren Familie die Chance auf ein besseres Leben geben.

Hilfe, die in die Zukunft wirkt: Durch die Erfahrungen und Schulungen in den Selbsthilfegruppen verbessern die Frauen ihre Lebensumstände selbst. Von der Ausbildung der Mütter profitieren besonders die Kinder. Die meisten gehen schon nach kurzer Zeit zur Schule, erhalten ausreichende Ernährung und leben gesünder. Insgesamt ermöglicht dieses Projekt 15.000 Müttern mit ihren 60.000 Mädchen und Buben den Weg in eine bessere Zukunft.

Durch Ihre Unterstützung unseres **Startfonds für Kinder in besonderen Lebenslagen** geben Sie uns Möglichkeit, Ihre Spende dort einzusetzen, wo es besonders nötig ist.

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie der Kindernothilfe Österreich zielgerichtete Hilfe, die Kindern neue Lebensperspektiven schafft. Als Startfonds-Patin oder -Pate erhalten Sie jährlich eine Information, für welches Projekt Ihre Spenden eingesetzt werden konnten, wie für die oben beschriebenen Hilfsmaßnahmen für die Mütter und ihre Kinder in Äthiopien.

Gerne senden wir Ihnen einen Unterstützungsvorschlag zu unserem Startfonds. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzer oder Andreas Wagner: telefonisch unter **01/513 93 30** oder **info@kindernothilfe.at**.

Kindernothilfe Österreich

Guatemala ①

Alternative Bildungsprogramme, Förderprogramme für arbeitende Kinder und Straßenkinder

Honduras ②

Ausbildungsprojekte sowie Hilfszentren für Straßenkinder inkl. Rechtsbeihilfe für Opfer von Gewalt, Projekte für Kinder mit Behinderungen

Haiti ③

Kinderzentren, Trauma-Arbeit, Wiederaufbaumaßnahmen, spezielle Förderung von Restavèk-Kindern (Kinder, die in fremden Familien arbeiten und leben)

Ecuador ④

Gewaltprävention, Hilfe für arbeitende Kinder, Förderprogramme für Kinder mit Behinderungen

Brasilien ⑥

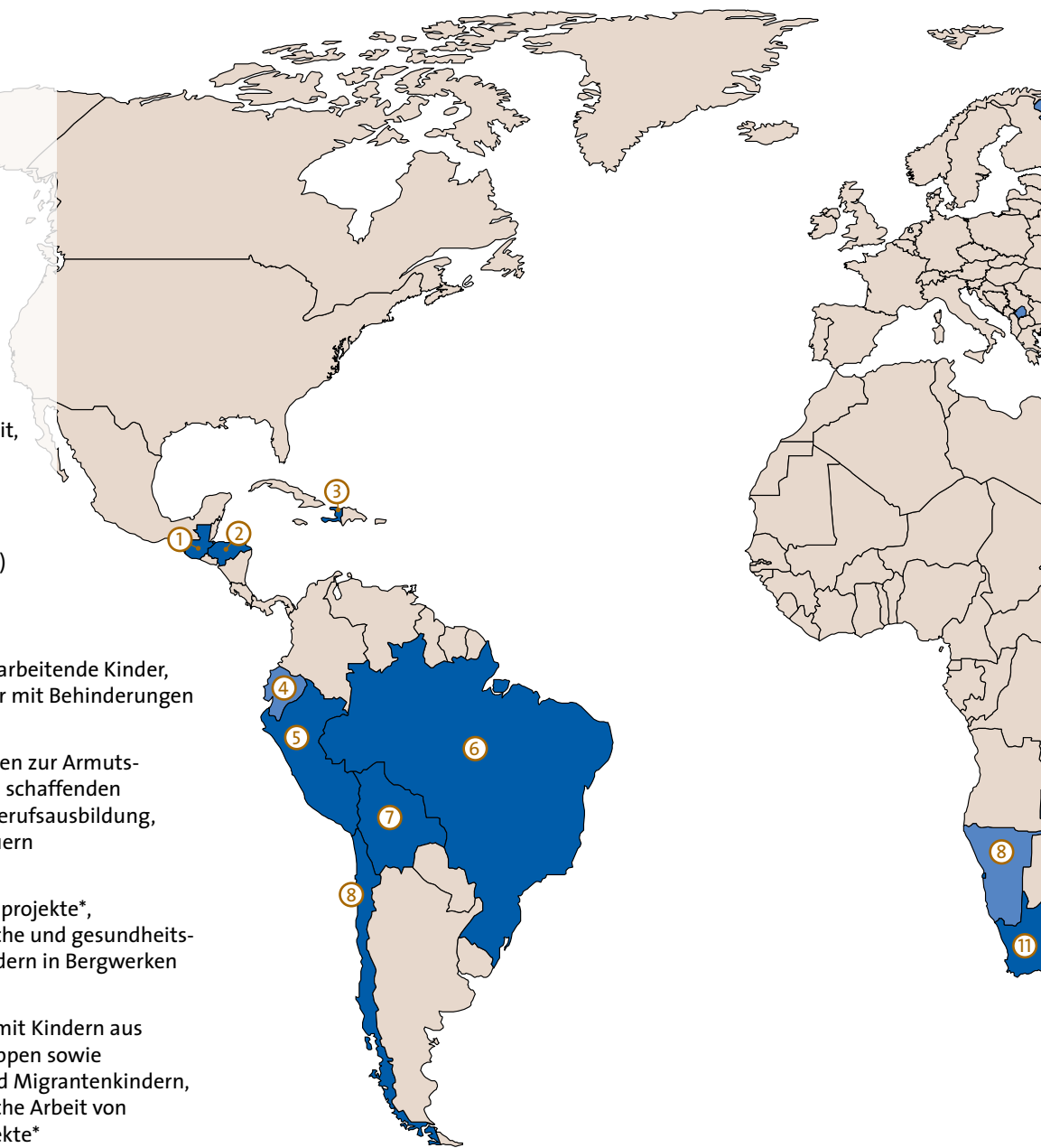
Tagesstätten mit Programmen zur Armutsminderung und Einkommen schaffenden Maßnahmen für Familien, Berufsausbildung, Unterstützung von Kleinbauern

Bolivien ⑦

Tagesstätten, Gemeinwesenprojekte*, Projekte gegen ausbeuterische und gesundheitsgefährdende Arbeit von Kindern in Bergwerken

Chile ⑧

Tagesstätten, Projektarbeit mit Kindern aus indigenen Bevölkerungsgruppen sowie minderjährigen Müttern und Migrantenkindern, Projekte gegen ausbeuterische Arbeit von Kindern, Gemeinwesenprojekte*

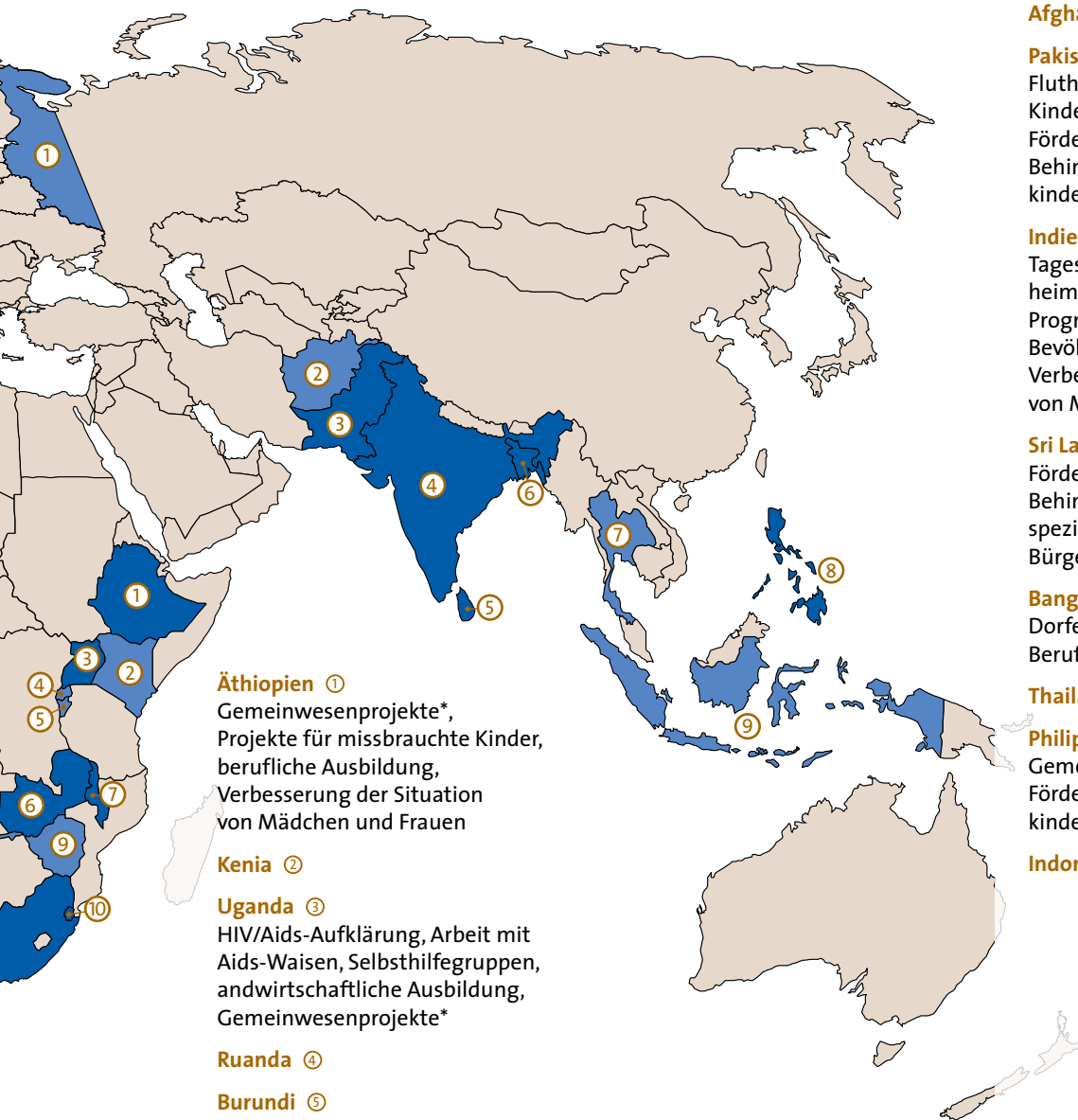


Die Kindernothilfe ist in insgesamt 28 Ländern mit 958 Projekten weltweit für Kinder tätig.

Auf dieser Übersichtsseite finden Sie die derzeit 19 Kernländer der Kindernothilfe Österreich mit entsprechender Beschreibung der Projekte, die wir in diesen Ländern durchführen.

Spender und Paten der Kindernothilfe Österreich haben darüber hinaus die Möglichkeit, Kinder in einem der weiteren elf Länder zu unterstützen, in denen die Kindernothilfe tätig ist. Diese Länder sind auf der Landkarte hellblau hinterlegt.

Projektländer



Russland ①

Afghanistan ②

Pakistan ③

Fluthilfe mit Wiederaufbau, Kinderzentren, Schülerwohnheime, Förderprogramme für Kinder mit Behinderungen sowie für Straßenkinder, Gemeinwesenprojekte*

Indien ④

Tagesstätten, Schülerwohnheime, Gemeinwesenprojekte*, Programme für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Verbesserung der Situation von Mädchen und Frauen

Sri Lanka ⑤

Förderprogramme für Kinder mit Behinderungen, Trauma-Arbeit speziell für Kinder nach dem Bürgerkrieg

Bangladesch ⑥

Dorfentwicklungs-Projekte, Berufsausbildungsstätten

Thailand ⑦

Philippinen ⑧

Gemeinwesenprojekte*, Förderprogramme für Straßenkinder und arbeitende Kinder

Indonesien ⑨

Äthiopien ①

Gemeinwesenprojekte*, Projekte für missbrauchte Kinder, berufliche Ausbildung, Verbesserung der Situation von Mädchen und Frauen

Kenia ②

Uganda ③

HIV/Aids-Aufklärung, Arbeit mit Aids-Waisen, Selbsthilfegruppen, andwirtschaftliche Ausbildung, Gemeinwesenprojekte*

Ruanda ④

Burundi ⑤

Sambia ⑥

Gemeinwesenprojekte* gegen Kinderarbeit und sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie zur HIV/Aids-Aufklärung, Radioschulen

Malawi ⑦

Gemeinwesenprojekte*, Hilfe für Waisen und Straßenkinder, HIV/Aids-Aufklärung

Namibia ⑧

Simbabwe ⑨

Swasiland ⑩

Kindertagesstätten, Förderprogramm für Kinder mit Behinderungen, Selbsthilfegruppen, Gemeinwesenprojekte*

Südafrika ⑪

Gemeinwesenprojekte*, HIV/Aids-Aufklärung, Selbsthilfegruppen, frühkindliche Förderung

* Gemeinwesenprojekte: Motivierung und Befähigung der Dorf- oder Armenviertel-Bevölkerung, ihre Lebensbedingungen und die ihres Umfeldes selbst zu verbessern.

Ernährung, Gesundheitsvorsorge und Kinderrechtsarbeit sind Bestandteil jedes Projektes und werden deshalb nicht als eigene Maßnahme angeführt.



Zukunft von klein auf

Ein Lokalausweis der Österreicherin Katrin Klug, die sich im Jahr 2010 elf Monate lang ehrenamtlich im Projekt der Kindernothilfe in Malawi/Blantyre engagiert hat.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Dieses alte afrikanische Sprichwort verdeutlicht, welchen hohen Stellenwert Dorfgemeinschaften bei der Erziehung von Kindern in Afrika einnehmen. Diese über Jahrhunderte bewährte Ordnung wird durch die HIV/Aids-Pandemie mehr und mehr bedroht. Immer weniger Familien sind in der Lage, für die rasant steigende Zahl an Aids-Waisen allein zu sorgen.

Zu viele Erwachsene sterben an der Immunschwächekrankheit, zu viele Kinder bleiben zurück. Die Kindernothilfe befähigt deshalb in ihrer Projektarbeit Dorfgemeinschaften in Malawi, wieder selbst für Waisen und andere schutzbedürftige Kinder sorgen zu können. Wichtige Komponente dieser Gemeinwesenprojekte sind Kinderzentren, wo die Kleinsten für einige Stunden am Tag gefördert und beschützt werden. Das entlastet die Angehörigen und schafft den Kleinsten ein Stück unbeschwertes Kindheit.

Das abrupte Ende einer Kindheit

In Malawi ist Aids längst kein Schicksal mehr, das einzelne betrifft, sondern bedroht eine ganze Gesellschaft. Vor allem die Generation der Eltern stirbt an der heimtückischen Krankheit. Zurück bleiben Mädchen und Buben, deren Kindheit spätestens mit dem Tod der Eltern ein abruptes Ende nimmt. Aber schon vorher tragen vor allem die älteren unter ihnen eine schwere Last, wenn sie sich um die erkrankten Eltern, ihre jüngeren Geschwister und ein Einkommen für die Familie kümmern müssen.

Nach dem Tod der Eltern beginnt für die Kinder der Kampf ums Überleben. Manchmal gibt es nur noch eine Großmutter, die sich der Waisenkinder annimmt. Wenn auch sie nicht mehr da ist, entstehen so genannte Kinderhaushalte, deren Oberhaupt das älteste der Geschwister stellt. Noch selbst ein Kind von

vielleicht zwölf oder dreizehn Jahren, muss es stark sein und von nun an die kleineren Geschwister versorgen und beschützen. Die Kinder sind vom Tod der Eltern traumatisiert und von der neuen Situation überfordert. Für die Dorfgemeinschaften stellt die Fürsorge der vielen Waisen ein schier unlösbares Problem dar. Nur wenige dieser Kinder haben die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu machen oder eine Ausbildung zu beginnen. Ihr Leben ist stattdessen von Angst, Unsicherheit und materieller Not geprägt.

Anlaufstelle Kinderzentrum

Egal ob die Kinder alleine ihren Weg ins Kinderzentrum finden oder von freiwilligen Mitarbeitern aus der Gemeinde herangeführt werden: hier finden alle Unterstützung. Im Kinderzentrum werden Kleinkinder zwischen zwei und fünf Jahren für einige Stunden am Tag versorgt. Die Betreuer bemühen sich um eine kindgerechte Atmosphäre, in der die Mädchen und Buben ganzheitlich gefördert werden. Sie lernen, spielen und singen mit den Mädchen und Buben, bringen ihnen Farben und das Alphabet bei. Das hilft ihnen, den späteren Schulbesuch besser zu meistern. Eine warme Mahlzeit – oft die einzige am Tag für die Kinder – entlastet außerdem die Familien und Kinderhaushalte.

Rat und Tat für Aids-Waisen

Nachmittags bieten die Räumlichkeiten des Kinderzentrums Platz für die älteren Kinder, die hier vor allem eines finden: immer ein offenes Ohr und Betreuer, die sie in ihrer schlimmsten Not wahrnehmen. Nur so können sie den traumatisierenden Verlust der Eltern und die Angst vor der Zukunft überwinden. In Jugendklubs können sie sich mit anderen austauschen und finden Rat bei Problemen. Beim gemeinsamen Fußballspiel sind sie für ein paar Momente wieder unbeschwert.

Stärkung der Dorfgemeinschaften

Selbsthilfegruppen kümmern sich um die vielfältigen Probleme innerhalb der Dorfgemeinschaft. Die Erträge und Einkommen aus der Ziegen- und Hühnerzucht, die mithilfe von Kleinkrediten finanziert wird, kommen den Kinderzentren zu Gute. Durch den gemeinsamen Anbau von Mais- und Sojapflanzen wird die Versorgung der Kinder mit Nsima, dem malawischen Nationalgericht, sichergestellt.

Die Frauen und Männer versorgen und entlasten außerdem Kinderhaushalte und Familien, die Waisenkinder bei sich aufgenommen haben und an ihre Grenzen stoßen. Sie koordinieren auch die Heimkrankenpflege erkrankter Nachbarn. Jugendliche werden in Berufen ausgebildet, die in den Gemeinschaften am nötigsten gebraucht werden.

Durch die gemeinwesenorientierte Unterstützung wachsen Waisenkinder und andere schutzbedürftige Kinder in ihrer vertrauten Umgebung auf. Sie erhalten die Möglichkeit, in die Schule zu gehen und bekommen eine Berufsausbildung. So können sie gestärkt aufwachsen und in Zukunft einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft leisten.

Isabelle Mennig, Redaktion Kindernothilfe Österreich
isabelle.mennig@kindernothilfe.at



Foto: Alexander Volkmann/Thüringer Allgemeine



Foto: Katrin Klug



Foto: Jakob Studnar

Kindernothilfe in Malawi:

Mit ihren lokalen Partnerorganisationen unterstützt die Kindernothilfe über 10.000 Mädchen und Buben in sechs Gemeinwesenprojekten.



Das Team der Kindernothilfe Österreich von links nach rechts: Luzia Wibiral (Geschäftsführung), Johann Huber (Buchhaltung), Robert Fenz (Vorstandsvorsitzender), Gottfried Mernyi (Kommunikation), Karin Gratzner (Patenbetreuung), Andreas Wagner (Spenderservice), Stephanie Geier (Assistenz Fundraising), Katharina Schabasser (Infoservice), Iris Planckh (Vorstand), Isabelle Mennig (Onlinemedien), Uli Jung (Vorstand)

Verlässliche Hilfe

An der Seite von in Armut lebenden Kindern setzen sich Vorstand und Team der Kindernothilfe Österreich für eine Zukunft ohne Elend, Gewalt und Missbrauch ein. Tatkräftige Unterstützung erfahren sie dabei durch Paten, Spender und freiwillige Helfer.

Ausführliche Informationen zur Kindernothilfe Österreich unter www.kindernothilfe.at

7 Schritte zum Projekt

1. Der Kindernothilfe-Partner vor Ort entdeckt in einem Gebiet eine Notlage bzw. die Bevölkerung einer Region informiert den Partner über ihre Notlage.
2. Der Partner holt sich die Zustimmung der Kindernothilfe, in dem Gebiet ein neues Projekt zu fördern.
3. Die Bevölkerung im Zielgebiet analysiert gemeinsam mit dem Kindernothilfe-Partner ihre Situation. Sie einigen sich auf Ziele und Maßnahmen und darüber, wie sie erreicht werden sollen; auch die Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen fließen mit ein. Die Bevölkerung wählt jene Kinder und Familien aus, die von der Förderung profitieren sollen.
4. Der Kindernothilfe-Partner formuliert aus den Ergebnissen einen Projektantrag mit Laufzeit und Kostenvoranschlag und legt ihn der Kindernothilfe vor.
5. Die Kindernothilfe prüft den Antrag fachlich und finanziell.
6. Die Kindernothilfe und ihre Partner schließen ein Kooperationsabkommen: Darin werden Rechte und Pflichten geregelt sowie Ziele und Schwerpunkte festgelegt.
7. Der Projektaufbau beginnt.

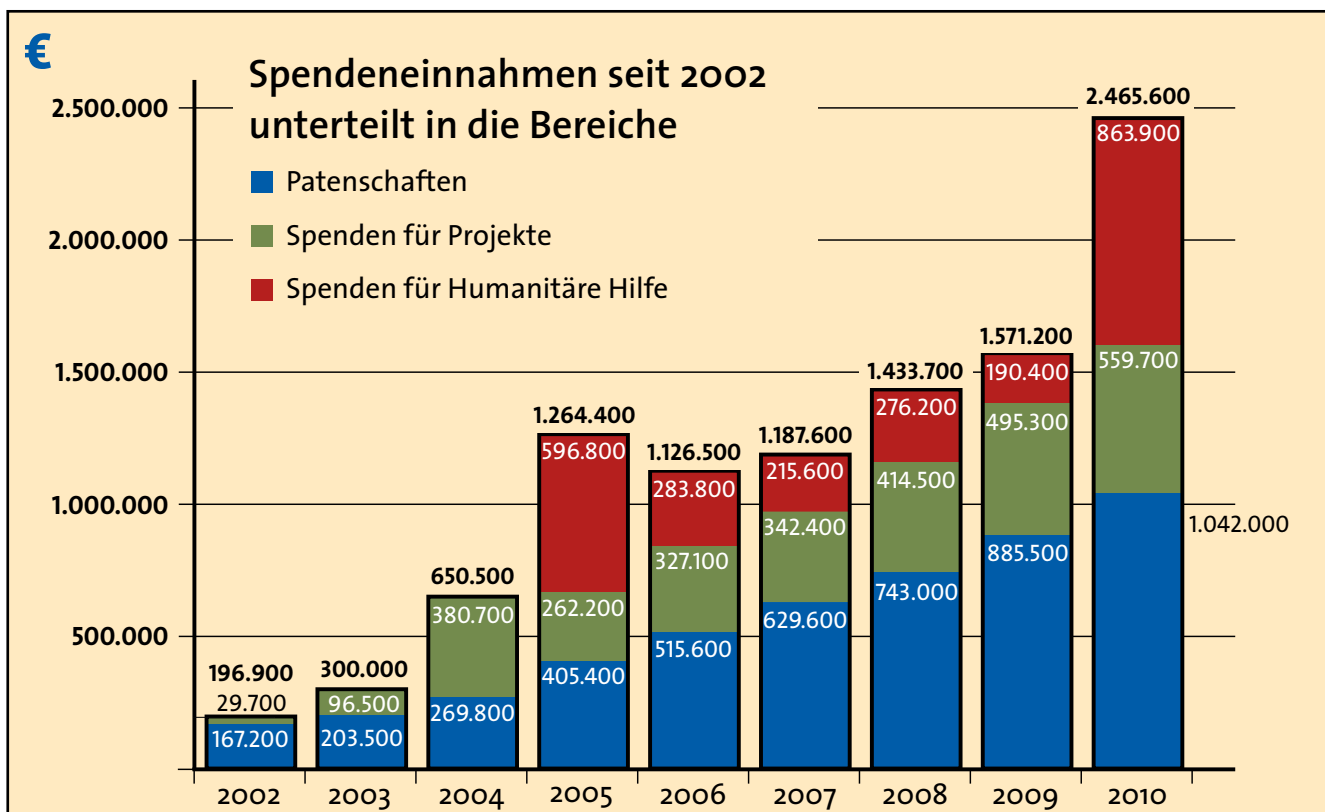
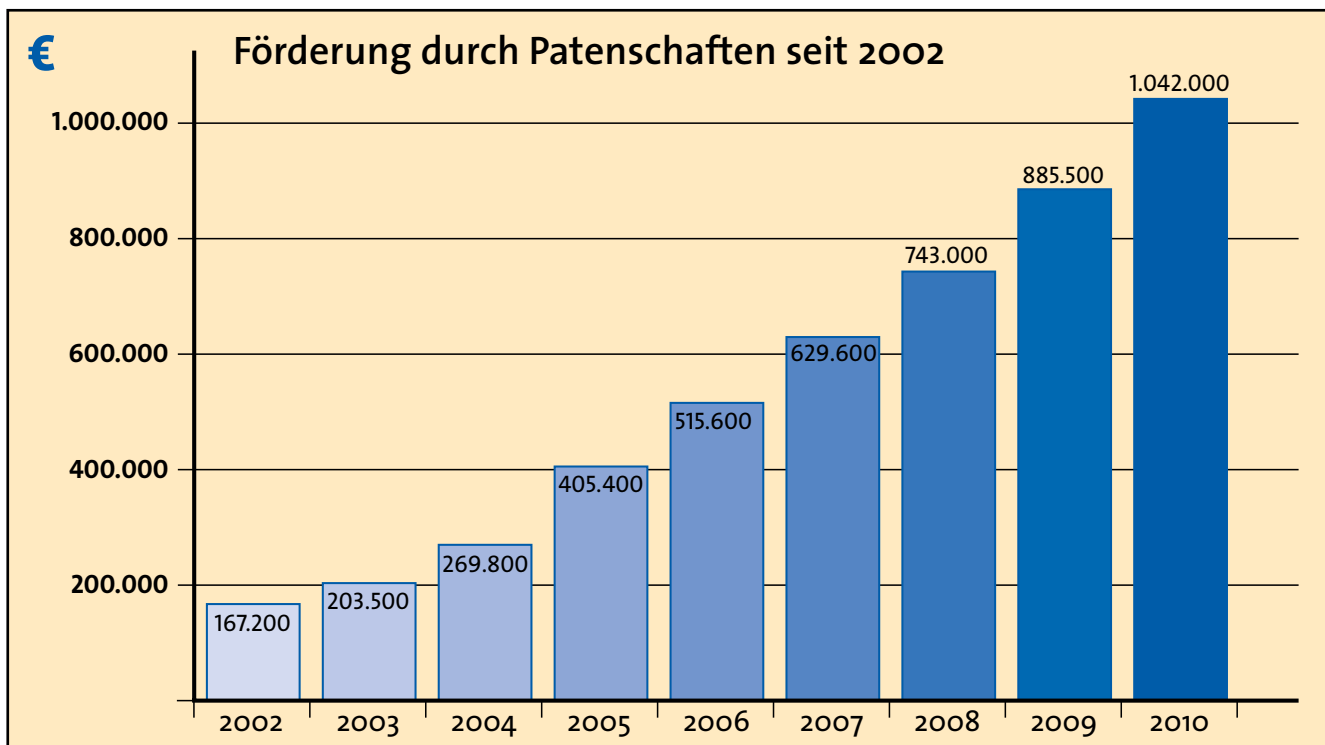


Foto: Jörg Denker



Foto: Jürgen Schüßelin



Foto: Christoph Engel

Eine Stimme



Alle Kinder dieser Welt haben ein Anrecht auf ausreichende Ernährung, Schulbildung und Gesundheitsversorgung. Sie verdienen Schutz, Aufmerksamkeit und Förderung, um später ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben führen zu können.

Die Hilfe der Kindernothilfe vor Ort setzt bei diesen grundlegenden Bedürfnissen an und erfolgt überwiegend durch langfristige Projekte, die dauerhaft durch Paten unterstützt werden. Kinder werden dabei in der vertrauten Umgebung ihrer Familie gefördert. Gleichzeitig wird die lokale Gemeinschaft gestärkt, um für die Zukunft ihrer Kinder besser sorgen zu können. Diese Hilfe zur Selbsthilfe trägt dazu bei, vermehrt Abhängigkeiten zu überwinden.

Nicht alle Bedrohungen, denen Kinder ausgesetzt sind, lassen sich ausschließlich durch lokale Maßnahmen vermeiden. Nur durch internationale Bemühungen zur Veränderung von Rahmenbedingungen können diese Kinder besser geschützt werden. Dazu bedarf es Kind gerechter Gesetze, welche die grundlegende Versorgung, den umfassenden Schutz und die aktive Beteiligung von Kindern sicherstellen.

für Kinder

Die Kindernothilfe Österreich setzt sich verstärkt für die Anliegen von Kindern ein, die durch Hunger, Ausbeutung oder Gewalt bedroht sind. Sie unterstützt die Forderung, endlich alle von den Vereinten Nationen vor über 20 Jahren beschlossenen Kinderrechte auch in die österreichische Verfassung aufzunehmen. Damals haben sich 193 Staaten mit der Unterzeichnung verpflichtet, die Vereinbarung zum Schutz und Wohl von Kindern umzusetzen. Darunter auch die politischen Vertreter Österreichs. Doch bis 2011 blieb die Unterschrift Österreichs ein reines Lippenbekenntnis. Auch dann wurden die Kinderrechte nur mit Vorbehalten in die Gesetzgebung übernommen: das Recht auf Gesundheit und das Recht auf Bildung bleiben weiterhin ausgespart.

Die Kindernothilfe will eine starke Stimme für Kinder sein und im Netzwerk mit anderen im Bereich Kinderrechte in Österreich tätigen Organisationen auch ihre internationalen Verbindungen und Erfahrungen einbringen. Sie will ehrenamtliche Mitarbeiter und Unterstützer gewinnen, die sich mit ihr gemeinsam für die Anliegen der Kinder aktiv einsetzen. Damit in Zukunft hoffentlich auch politische Entscheidungsträger vermehrt auf die Stimmen für Kinder hören und endlich Taten setzen.



Kindernothilfe Paten investieren in Glück

Unter dem Motto „Sei nett zur Menschheit“ motiviert die neue Werbekampagne von Jung von Matt/Donau auf positive Art, Pate zu werden. Die drei Sujets „Investiere in Glück“, „Sei nett zur Menschheit“ und „Verändere zwei Leben“ zeigen, wie eine Patenschaft das Leben verändert. Damit wird die bewährte Linie beibehalten, die Paten in den Mittelpunkt stellt.

Die Kampagne will ernste Anliegen mit einer Portion Humor präsentieren. Die auf Plakaten, Infoscreen, in Inseraten und TV präsentierten Aufrufe werden ergänzt durch Geschichten aus dem Tagebuch einer Euro-Münze. Dirk Stermann leiht einer nachdenklich gestimmten Euro-Münze seine Stimme. Der vielseitige Künstler unterstützt die Kindernothilfe Österreich durch eine eigene Kinderpatenschaft und lädt in der aktuellen Kampagne Interessierte ein, Pate zu werden.

Im Gespräch mit Kindernothilfe-Pate Pedro Widler



Foto: Isabelle Menning

Ecuador: Einem Kind Zukunftschancen eröffnen

Guayaquil ist Ecuadors wichtigste Hafenstadt und wirtschaftliches Zentrum des Landes. Lebhaftige Geschäftigkeit und eine moderne Architektur prägen das Erscheinungsbild des Stadtkerns. Früher wurde die Stadt im Südwesten Ecuadors hauptsächlich von Geschäftsreisenden besucht, sie galt als gefährlich und unsicher. Heute bemüht sich die Stadtverwaltung vermehrt, die Schönheiten Guayaquils auch für Touristen ansprechend zu präsentieren. Fassaden werden hergerichtet, Cafes und Restaurants eröffnet.

Verlässt man den Stadtkern jedoch, zeigt sich ein gänzlich anderes Bild: grau, schmutzig und gefährlich sind Armenviertel wie Cristo del Consuelo an den äußeren Rändern der Stadt.

Die Wege sind unbefestigt, die Familien haben kaum sauberes Wasser und Elektrizität. Die Mieten sind dennoch extrem hoch. Hierher kommen vor allem Zuwanderer aus ländlichen Gegenden auf der Suche nach Arbeit. Viele dieser Familien leben hier schon seit Generationen unter schwierigsten Lebensbedingungen. Wer hier aufwächst, dessen Aussichten für die Zukunft sind düster. Die öffentlichen Schulen sind

schlecht, die Lehrer vielfach überfordert und die Chancen auf eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz gering. Ein Leben in Armut scheint vorausbestimmt.

Die 14-jährige Violeta ist eine von ihnen. Sie bewohnt mit ihrem Vater, einem arbeitslosen Tischler, ihrer Mutter und ihren beiden jüngeren Geschwistern zwei Zimmer in einem bescheidenen Häuschen. Ihr Lebensweg scheint vorausbestimmt, aber doch unterscheidet sie sich von vielen Altersgenossen in Cristo del Consuelo. Denn wenn sie als ihren Berufswunsch „Zahnärztin“ angibt, spricht sie nicht von einem unerreichbaren Ziel. Violeta

erhält seit ihrem siebten Lebensjahr Unterstützung im Projekt der Kirchengemeinde „Cristo del Consuelo“. Im Mittelpunkt der Arbeit des Kindernothilfepartners stehen eine Schule und eine Kindertagesstätte für insgesamt über 2.000 Mädchen und Buben. Hier werden die Kinder aufs Leben vorbereitet, erhalten Schulbildung, Nachhilfe und ganzheitliche Betreuung.

Violeta wird seit 2005 von Pedro Widler aus Wien durch eine Patenschaft unterstützt. Schon dreimal besuchte der Pastoralassistent der Gemeinde Vösendorf während Lateinamerikareisen sein Patenkind in Ecuador und konnte sich ein Bild über die Lebensumstände der Familien machen: „Guayaquil ist eine große Hafenstadt, wo es natürlich auch viel Reichtum gibt. Aber die reichen Viertel sind für Kinder wie Violeta oder ihre Eltern nicht zugänglich. Es gibt einfach Gegenden, wo man hingehet, wenn man Geld hat und wenn man keines hat, bleibt man fern. Auch Kinder bekommen diese Ungerechtigkeit und das soziale Gefälle mit. Ohne Unterstützung ist es schwierig, aus diesen Milieus auszubrechen.“

Die ungleiche Chancenverteilung ein bisschen auszugleichen, das war die Motivation von Pedro Widler, sich für eine Patenschaft bei der Kindernothilfe zu entscheiden: „Es ist dies eine Chance, zumindest einem Kind eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Die staatlichen Schulen in Ecuador haben oft einen schlechten Ruf, die Ausstattung ist mangelhaft. Eine Patenschaft ist eine gute Möglichkeit zu sagen, man schafft zwar nicht alles, aber man kann doch punktuell ansetzen. Ich bin überzeugt davon, dass das einen Unterschied macht.“

Die Arbeit im Projekt des Kindernothilfepartners hilft Kindern wie Violeta, aus einem scheinbar vorgegebenen Leben in Armut auszubrechen und eigene Träume zu verwirklichen. Davon ist auch Pedro Widler überzeugt: „Schon als kleines Kind interessierte sich Violeta für Naturwissenschaften und beeindruckte durch gute Noten. Im Projekt werden Kinder wie sie,

die aus den ärmsten Verhältnissen kommen, gezielt schulisch gefördert. Ich glaube, Violeta hat eine realistische Chance, ihre Ziele zu erreichen. Dass sie es ohne Unterstützung schaffen würde, halte ich für unwahrscheinlich. Diese Kinder brauchen Chancen.“

Bis zur nächsten Reise nach Ecuador schreiben sich Pedro Widler und Violeta weiterhin Briefe. „Ich wünsche mir, dass wir regelmäßigeren Kontakt haben.“ sagt Pedro Widler und fügt augenzwinkernd hinzu: „Und dass sich meine Spanischkenntnisse weiter verbessern.“ Außerdem überbrückt der Pastoralassistent die Wartezeit mit Vorträgen über seine bisherigen Reisen: „Die Leute in der Gemeinde Vösendorf wissen, dass ich oft unterwegs bin und fragen, ob ich mal was zeigen kann. Das mach ich natürlich gerne. Und ein wichtiger Bestandteil meiner Vorträge sind natürlich Violeta und ihre Familie.“

Das Gespräch führte Isabelle Mennig



Foto: privat

Ausführliche Informationen zur Kindernothilfe Österreich unter www.kindernothilfe.at

Die Arbeit vor Ort

- Aktuelle Kinderpatenschaftsprojekte www.kindernothilfe.at/kinderpatenschaftsprojekte
- Konkret helfen www.kindernothilfe.at/spenden
- Schwerpunkte unserer Arbeit www.kindernothilfe.at/themen
- Von der Notlage zur Hilfe www.kindernothilfe.at/projektentwicklung
- Qualitätssicherung in den Projekten www.kindernothilfe.at/evaluierung

Kindernothilfe Österreich

- Wir über uns [www.kindernothilfe.at/wir über uns](http://www.kindernothilfe.at/wir_über_uns)
- Aktuelles und Presseinformationen www.kindernothilfe.at/presse
- Paten erzählen www.kindernothilfe.at/reiseberichte
- Patenkampagne [www.kindernothilfe.at/unsere kampagne](http://www.kindernothilfe.at/unsere_kampagne)
- Patenschaft als Geschenk..... [www.kindernothilfe.at/patenschaft als geschenk](http://www.kindernothilfe.at/patenschaft_als_geschenk)
- Informations- und Unterrichtsmaterial www.kindernothilfe.at/material



Foto: Julia Baurmann

Guatemala

Samen der Hoffnung

Projekt-Nr. 80030

Kindernothilfe-Projektpartner: SADEGUA
(Asociación Servicios de Apoyo al Desarrollo de Guatemala)
Projektform: Kindzentriertes Gemeinwesenprojekt

Bolivien

Bildung gegen Armut

Projekt-Nr. 90044

Kindernothilfe-Projektpartner:
OESER (Organisation für Bildung und Gemeindeentwicklung)
Projektform: Kindzentriertes Gemeinwesenprojekt

Durch eine Patenschaft mit Briefkontakt können Sie diesen Kindern helfen.

Situation vor Ort: Im Stadtteil Villa Candelaria der Stadt Cochabamba leben viele arbeitslos gewordene Minenarbeiter aus dem bolivianischen Hochland in bitterster Armut. Hier versuchen die Eltern, durch Gelegenheits- und Saisonarbeiten das Überleben ihrer Familien zu sichern. Dabei bleibt kaum Zeit für die Erziehung und Fürsorge ihrer Kinder. Viele dieser Erwachsenen können kaum Lesen und Schreiben und auch für die Kinder fehlen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch.

Aufbruch aus der Armut: Gemeinsam mit ihrem lokalen Kindernothilfe OESER hat sich die Kindernothilfe Österreich vorgenommen, die Lebensbedingungen für die bisher vernachlässigten Familien im Armenviertel langfristig zu verbessern. Im Kindergarten und in der Grundschule bekommen die Kinder regelmäßige Mahlzeiten und medizinische Betreuung. Die Förderung im Kindergarten ermöglicht eine gute Entwicklung von Klein auf und schafft die Grundlage für einen guten Schuleinstieg. In der Grundschule erhalten die Mädchen und Buben eine gute Ausbildung und damit die Basis für bessere Berufschancen.

Durch eine Patenschaft mit Fortschrittsbericht können Sie diesen Kindern helfen.

Situation vor Ort: Das Department Huehuetengango im gebirgigen Nordwesten Guatemalas ist von großer Armut geprägt. Die zumeist indigene Bevölkerung unterliegt starken Benachteiligungen und hat kaum Bildungschancen. 53 % der Bevölkerung sind Analphabeten, die Ausbildungsmöglichkeiten für die Kinder sind gering. Ein Leben in Armut ist für sie traurige Realität.

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung und Beteiligung: Das Projekt „Samen der Hoffnung“ fördert die Entwicklung von Kindern aus indigenen Familien. 300 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren in der Gemeinde Santa Bárbara lernen, wie sie ihre Interessen besser vertreten können. Ziel ist eine gute Entwicklung der bisher benachteiligten Kinder.

Als wichtiges Medium zur Sensibilisierung wird im ländlichen Projektgebiet das Radio genutzt. Die von den Kindern selbst erstellten Radioprogramme werden in den Gemeinden ausgestrahlt. In Schulparlamenten sind der erfolgreiche Schulabschluss und die Verbesserung des Bildungsangebots zukunftsorientierte Anliegen. Die Saat geht auf: So können die Kinder selbst die Erwachsenen für ihre Anliegen gewinnen und bekommen bessere Ausbildungsmöglichkeiten.



Foto: Sascha Decker

Um den Erwachsenen zu einem Zusatzeinkommen zu verhelfen, werden im Projekt Kunsthandwerk, Trockenfrüchte und Müsliriegel erzeugt und vertrieben. Eigene Initiativen werden durch ein Kleinkreditprogramm und durch Schulungsmaßnahmen gefördert.

Philippinen

Projekt-Nr. 29381

Mehr Chancen auf Gesundheit und Bildung

Kindernothilfe-Projektpartner:
Tribal Leaders Development Foundation (TLDFI)
Projektform: Kindertagesstätte in einem
Gemeinwesenprojekt

Durch eine Patenschaft mit Briefkontakt können Sie diesen Kindern helfen.

Situation vor Ort: In der Provinz South Cotabato auf der Insel Mindanao lebt die indigene Volksgruppe der Tboli in großer Armut. Durch eine von der Regierung verordnete Zwangsumsiedlung haben diese Bauern große Teile ihres Landes verloren. Oft reicht der karge Ertrag der traditionell bestellten Felder nicht, um die Familien zu versorgen. Die Kinder müssen an der Seite ihrer Eltern hart schuften, um beim Überlebenskampf der Familien mitzuhelfen. Medizinische Grundversorgung und Ausbildungsmöglichkeiten gibt es für sie nicht.

Ein Zentrum für die ganze Gemeinschaft: Mit ihrem lokalen Partner errichtet die Kindernothilfe im Projektgebiet sechs Kindertagesstätten. Dort bekommen die Mädchen und Buben erstmals eine Schulausbildung und können einfach Kind sein.



Foto: Manfred Fiesl

Gemeinsam mit anderen Kindern finden sie einen Platz zum Spielen und Lachen. Vitaminreiche Zusatznahrung und regelmäßiger medizinische Betreuung ermöglichen eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Die Zentren bieten auch Erwachsenen-Bildungsprogramme an: hier werden die Bauern in nachhaltigen Landwirtschaftsmethoden geschult, um die Ernteerträge der Felder zu steigern. Zusätzlich werden im Projektgebiet fünf Gesundheitsstationen eingerichtet, um den Familien der Tboli eine medizinische Versorgung zu schaffen.



Foto: Jakob Studnar

Malawi

Projekt-Nr. 62200

Zukunft für Straßenkinder

Kindernothilfe-Projektpartner:
Tikondane Project for Street Children
Projektform: Offene Straßen-Sozialarbeit

Durch eine Patenschaft für den Platz eines Kindes können Sie diesen Kindern helfen.

Situation vor Ort: In Lilongwe, der Hauptstadt von Malawi, werden rund 450 Straßenkinder, überwiegend Mädchen gefördert und geschützt. Viele von ihnen sind aufgrund von Armut oder nachdem ihre Eltern an Aids verstorben sind, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in die Stadt gekommen. Nach

ihrer erfolglosen Arbeitssuche landen die Kinder auf der Straße. Hoffnungslosigkeit und Gewalt prägen das Leben der Kinder.

Umfassende Unterstützung: Mit einem Team engagierter Sozialarbeiter werden diese Kinder von der Straße geholt. Beim Kindernothilfe-Partner Tikondane finden sie einen sicheren Zufluchtsort und einen Platz zum Schlafen. Hier erfahren die Straßenkinder auch liebevolle Zuwendung und werden psychologisch betreut. Um sie vom Leben auf der Straße wieder wegzubringen, wird nach Angehörigen gesucht. Teil der Projektarbeit ist auch eine enge Begleitung der Familien während der (Wieder)Eingliederungsphase der Kinder. Im Mittelpunkt stehen dabei die persönlichen Bedürfnisse des Kindes und die Sicherstellung eines regelmäßigen Schulbesuches.

Wenn keine geeigneten Familienstrukturen vorhanden sind, um die Kinder wieder aufzunehmen, hilft Tikondane bei der Suche nach Betreuungsplätzen, die den Kindern neue Zukunftsperspektiven und Schutz bieten

Pate werden. Zukunft schenken!

Durch eine Patenschaft verändern Sie das Leben eines Kindes und seiner sozialen Gemeinschaft. Gerne senden wir Ihnen einen unverbindlichen Vorschlag für eine Kinderpatenschaft Ihrer Wahl. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter Karin Gratzner oder Andreas Wagner: telefonisch unter **01/513 93 30** oder **info@kindernothilfe.at**. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Aktiva Stand: 31.12.10 31.12.09 31.12.08

| A. Anlagevermögen | Euro | T-Euro | T-Euro |
|--|-------------------|--------------|--------------|
| 1. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte | 12.540,00 | 0,0 | 0,0 |
| 2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.949,11 | 4,7 | 7,5 |
| Summe Anlagevermögen | 18.489,11 | 4,7 | 7,5 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| Sonstige Forderungen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 669.535,51 | 549,9 | 374,7 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | 112,39 | 2,6 | 2,2 |
| Summe Aktiva | 688.137,01 | 557,2 | 384,4 |

Passiva Stand: 31.12.10 31.12.09 31.12.08

| A. Rücklagen | | | |
|---|-------------------|--------------|--------------|
| Projektbezogene Rücklagen | 50.000,00 | 50,0 | 40,0 |
| B. Rückstellungen | | | |
| Sonstige Rückstellungen | 6.328,76 | 6,9 | 6,8 |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 21.652,71 | 5,2 | 2,8 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten | 610.155,54 | 495,1 | 334,8 |
| Summe Verbindlichkeiten | 631.808,25 | 500,3 | 337,6 |
| Summe Passiva | 688.137,01 | 557,2 | 384,4 |

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Prüfberichts der KPMG



Kindernothilfe Österreich, Wien
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom Leitungsorgan vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Vereins für das Rechnungsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Bericht zur vereinsrechtlichen Rechnungsprüfung

Gemäß § 22 Abs 2 VerG hat der Abschlussprüfer auch die Funktion des Rechnungsprüfers zu übernehmen. Unsere Abschlussprüfung erstreckte sich daher auch auf die Einhaltung der Vorschriften der §§ 21 und 22 VerG und wir berichten wie folgt:

Die stichprobenweise Durchsicht der Belege ergab, dass die Beträge statutengemäß verwendet wurden. Gebarungsmängel wurden nicht festgestellt. Ungewöhnliche Einnahmen oder Ausgaben kamen nicht vor. Es sind uns keine Insichgeschäfte zur Kenntnis gelangt. Insichgeschäfte gemäß § 6 Abs 4 VerG würden dann vorliegen, wenn ein Mitglied des Leitungsorgans in einen Interessenskonflikt kommt, indem es auf beiden Vertragsseiten vertretungsbefugt ist.

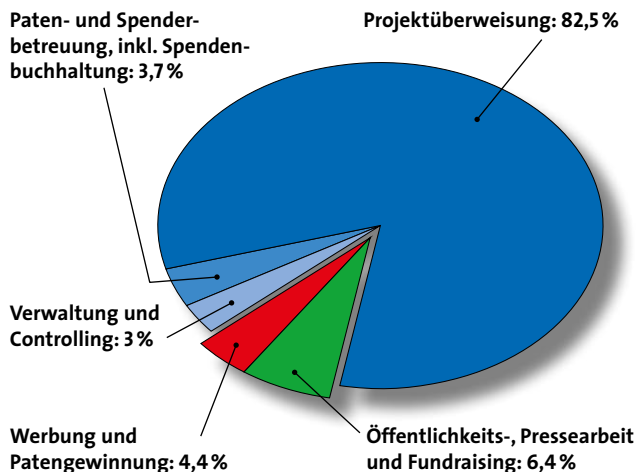
Wien, am 26. April 2011



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer
Mag. Peter Ertl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Aufgliederung der Aufwendungen nach Tätigkeitsbereichen



Gewinn- und Verlustrechnung

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|--|----------------------|-----------------|-----------------|
| Erträge | Euro | T-Euro | T-Euro |
| I. Mitgliedsbeiträge | 403,00 | 0,5 | 0,4 |
| II. Patenschaftsbeiträge für Kinder in Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika | 1.042.043,92 | 885,6 | 743,0 |
| III. Spenden für Katastrophenhilfe und Wiederaufbau | 863.936,10 | 190,3 | 276,2 |
| <i>Asien: Nothilfe und Wiederaufbau nach Flut bzw. Erdbeben</i> | <i>430.480,13</i> | <i>130,6</i> | <i>183,8</i> |
| <i>Lateinamerika: Nothilfe und Wiederaufbau nach Erdbeben</i> | <i>421.400,21</i> | <i>55,9</i> | <i>91,4</i> |
| <i>Sonstige Spenden für Katastrophenhilfe</i> | <i>12.055,76</i> | <i>3,8</i> | <i>1,0</i> |
| IV. Spenden für Entwicklungshilfeprojekte | 280.444,48 | 370,6 | 298,7 |
| <i>Afrika: Hilfe für Aidsweisen, Kinderarbeiter und Slumkinder</i> | <i>121.351,59</i> | <i>185,8</i> | <i>88,0</i> |
| <i>Asien: Mädchenförderung, Hilfe für benachteiligte Bevölkerungsgruppen, Straßenkinder und Kinder mit Behinderungen</i> | <i>78.999,78</i> | <i>59,2</i> | <i>171,1</i> |
| <i>Lateinamerika: Hilfe für Kinderarbeiter, Straßenkinder, Armutsbekämpfung</i> | <i>49.623,70</i> | <i>115,0</i> | <i>29,7</i> |
| <i>Sonstige projektbezogene Spenden zur Hilfe für Kinder in Not</i> | <i>30.469,41</i> | <i>10,6</i> | <i>9,9</i> |
| V. Sonstige Spenden für Kinder in Not | 279.241,10 | 124,7 | 115,8 |
| VI. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 3.448,39 | 4,7 | 7,6 |
| Summe | 2.469.516,99 | 1.576,4 | 1.441,7 |
| Aufwendungen | | | |
| I. Mitteltransfer und Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika | -2.037.740,27 | -1.266,1 | -1.169,4 |
| II. Personalaufwand | -180.368,16 | -169,9 | -147,3 |
| <i>Gehälter</i> | <i>-142.117,67</i> | <i>-134,0</i> | <i>-116,7</i> |
| <i>Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i> | <i>-36.125,55</i> | <i>-33,9</i> | <i>-28,8</i> |
| <i>Beiträge Mitarbeitervorsorgekasse</i> | <i>-2.124,94</i> | <i>-2,0</i> | <i>-1,8</i> |
| III. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -4.734,39 | -3,6 | -5,0 |
| IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. Kapitalertragssteuer | -246.674,17 | -126,8 | -110,0 |
| <i>Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung</i> | <i>-173.161,37</i> | <i>-62,6</i> | <i>-43,8</i> |
| <i>Aufwendungen für strukturelle Maßnahmen und Verwaltung</i> | <i>-73.512,80</i> | <i>-64,2</i> | <i>-66,2</i> |
| V. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | | |
| VI. Zuweisung zur projektbezogenen Rücklage | 0,00 | -10,0 | -10,0 |
| Summe | -2.469.516,99 | -1.576,4 | -1.441,7 |

Anmerkungen zum Finanzbericht

A. Bilanz

Die Positionen Guthaben bei Geldinstituten bzw. sonstige Verbindlichkeiten umfassen zum größten Teil eingegangene Mittel für die Finanzierung von Projekten, die Anfang 2011 zur Überweisung gelangten.

B. Gewinn- und Verlustrechnung

Patenschaftsbeiträge

Im achten Bestandsjahr des Büros sind die Beiträge aus Patenschaften um 156.500 Euro gestiegen. Damit setzt sich der kontinuierliche Anstieg seit 2003 weiter fort.

Spenden für Kinder in Not

Die eingegangenen Mittel wurden im Wesentlichen zur Förderung von Aidsweisen, traumatisierte Kinder und Straßenkinder eingesetzt.

Weitere Aufwendungen

Im Rechnungsjahr 2010 hat die Kindernothilfe e.V. für Fundraising- und Werbemaßnahmen in Österreich Aufwendungen in der Höhe von 385.485 Euro getätigt.

Österreichisches Aktionsbündnis gegen Aids

Per 1.1.2009 wurde die Kindernothilfe Österreich vom Österreichischen Aktionsbündnis gegen Aids ermächtigt, treuhänderisch ein Bankkonto bei der Erste Bank AG zu verwalten. Dieses Konto hatte per 31.12.2010 einen Saldo von Euro 404,70.

Beim Finanzbericht handelt es sich um einen zusammengefassten Jahresabschluss.

Eine Länderübersicht finden Sie in der Heftmitte.

Wir danken allen privaten Spendern und Firmen, die unsere Hilfe für Kinder in Not unterstützen!



Die Kindernothilfe Österreich trägt seit dem 1. Juli 2003 das Österreichische Spendengütesiegel. Kontrolliert werden neben der sparsamen und dem Spenderwunsch entsprechenden Verwendung der Spendengelder auch das Vier-Augen-Prinzip, zum Beispiel bei Überweisungen sowie eine den Tatsachen entsprechende Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Wichtige Prüfungskriterien sind auch die wahrheitsgemäße Darstellung der Projekte und der sorgsame Umgang mit den Spenderadressen.

Der **Vorstand** ist ehrenamtlich tätig und erhält keine Vergütung für seine Arbeit für den Verein.

Dr. Robert Fenz, Vorstandsvorsitzender

Ulrike Jung, stellvertretende Vorsitzende

Mag. (FH) Hartmut Rücker, Finanzen

DI Thomas Gangl, Schriftführer bzw. ab Dezember 2010

stellvertretender Schriftführer

Iris Planckh, stellvertretende Schriftführerin bzw.

ab Dezember 2010 Schriftführerin

Luzia Wibiral, Geschäftsführung, Datenschutzbeauftragte sowie

Verantwortliche für die Spendenwerbung und -verwendung

Kindernothilfe Österreich

1010 Wien, Dorotheergasse 18

Telefon: 01/513 93 30

www.kindernothilfe.at

ZVR: 946775229

DVR: 1036149

Impressum

Kindernothilfe Magazin 2/2011,
P.b.b., 10Z038734M

Medieninhaber und Herausgeber

Dr. Robert Fenz und Luzia Wibiral,
Kindernothilfe Österreich,
Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Hersteller: Donau Forum Druck, 1230 Wien

Redaktion: Stephanie Geier,

Gottfried Mernyi (verantwortlich),

Isabelle Mennig und Luzia Wibiral

Layout und Satz:

Angela Richter, Kindernothilfe e.V.

Titelbild: Ralf Krämer

Spendenkonten

Erste Bank, Kto.-Nr. 310 028-03031, BLZ 20111

PSK, Kto.-Nr. 92144 077, BLZ 60000

Spenden an die Kindernothilfe Österreich sind ab 2009 von der Steuer absetzbar. Unter der Reg.-Nr. SO 1354 findet sich Kindernothilfe Österreich in der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf der Homepage des Bundesministeriums für Finanzen www.bmf.gv.at. Die Kindernothilfe Österreich verschickte im Jänner 2011 die Spendenbestätigungen für 2010 als Service an ihre Spender.